

Elektroindustrie

Gut aufgestellt für die Zukunft

Nach der Rezession hat die Elektroindustrie wieder Tritt gefasst. Vor allem der Boom in den Schwellenländern schiebt die exportstarke M+E-Branche an. So wuchsen die Ausfuhren nach China im ersten Quartal 2010 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 55 Prozent auf 2,2 Milliarden Euro; die Exporte nach Japan stiegen um ein Drittel und jene nach Taiwan sogar um zwei Drittel.

Das vergangene Jahr hatte die Elektroindustrie schwer gebeutelt. Während der Inlandsatz um 19 Prozent auf knapp 62 Milliarden Euro schrumpfte, brachen die Ausfuhren sogar um 22 Prozent auf 59,5 Milliarden Euro ein. Damit fand aber immer noch fast die Hälfte der deutschen Elektrogüterproduktion ihre Abnehmer jenseits der Grenze.

Erwartete der Branchenverband ZVEI zum Jahreswechsel nur eine zaghafte Erholung, so stehen die Produktionsampeln inzwischen auf grün. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres stieg der gesamte Umsatz um fast 13 Prozent (Grafik).

Am stärksten legte dabei der Auslandsatz zu – um 16 Prozent. Er wird zur Triebfeder des Aufschwungs. So ist der Auftragsbestand beim größten deutschen Elektrokonzern dank der Auslandsbestellungen zur Jahresmitte auf 89 Milliarden Euro angewachsen – das waren 5 Milliarden Euro mehr als 2009.

Beflügelt wird das Auslandsgeschäft der Elektroindustrie seit Anfang des Jahres durch den schwächeren Euro, der die deutschen Produkte im Vergleich zur Konkurrenz im Dollarraum und in Asien günstiger macht.

Bei aller Freude über die Trendwende sollte aber nicht die Tiefe des Einbruchs vergessen werden – dennoch konnten die Unternehmen ihre Belegschaften mittels Arbeitszeitkonten und Kurzarbeit weitgehend am Bord halten. Gemessen am Umsatz einbruch sank die Zahl der Jobs in der Elektroindustrie 2009 nur moderat:

Mit 603.600 Mitarbeitern waren im Schnitt nur 4,6 Prozent weniger Arbeitnehmer in Lohn und Brot als 2008.

In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres reduzierte sich die Zahl der Stellen nochmals gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,9 Prozent. Doch nun bahnt sich auch hier die Wende zum Positiven an; im Mai wurde der Beschäftigungsstand des Vormonats bereits wieder geringfügig übertroffen.

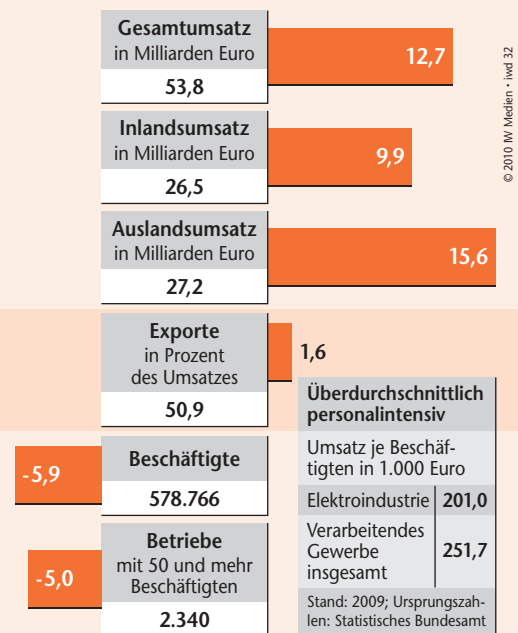
Bei aller Unsicherheit über den weiteren Konjunkturverlauf – Risiken sind die schleppende Erholung in den USA und eine Abkühlung in China – sieht sich die Branche für künftige technische Entwicklungen gut aufgestellt. So hat die deutsche Elektroindustrie bei praktisch allen Zukunftstechnologien Problemlösungen anzubieten. Besonders stark sind die Firmen in der Energieerzeugung, der effizienten Energieübertragung sowie bei der Steuerung von Maschinen und Anlagen. Dafür setzt die E-Industrie konsequent auf Innovationen:

Auch 2009 investierte die Branche wie im Jahr davor rund 10 Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung.

Elektroindustrie: Trendwende geschafft

Januar bis Mai 2010

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent



Elektroindustrie: Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie elektrischen Ausrüstungen;
Exporte: Veränderung in Prozentpunkten
Quelle: Statistisches Bundesamt

Institut der deutschen
Wirtschaft Köln

Für Adressaufkleber